

23. Februar 2021

OpenSourceSeeds – Johannes-Acker-Str. 6 – 35041 Marburg

Liebe Freundinnen und Freunde der ökologischen Pflanzenzüchtung,

wir wollen Sie mit diesem Brief über die Auswirkungen der europäischen Patentpolitik auf den Saatgutsektor informieren – und über den Widerstand dagegen.

Eigentlich sollen Patente technische Innovationen schützen. Pflanzen aber sind Lebewesen, keine Dinge, die jemand erfunden hat. Dennoch wurden in der EU seit den achtziger Jahren tausende von Patenten auf Lebewesen vergeben, allein weil es gelang bestimmte Pflanzeigenschaften technisch nachzuweisen. Und das nicht nur bei gentechnisch veränderten Organismen: Das Europäische Patentamt (EPA) hat bereits über 200 Patente auf Eigenschaften von Pflanzen oder Tieren aus konventioneller Züchtung bewilligt. Das ist eigentlich gesetzeswidrig: Das europäische Patentrecht verbietet ausdrücklich Patente auf Pflanzensorten und Tierrassen aus „im wesentlichen biologischen Verfahren“. Doch das EPA unterliegt keiner unabhängigen Rechtsaufsicht, und es erhält sein Budget durch die Prüfung und Erteilung von Patenten, größtenteils durch Gebühren von Patentinhabern. Das Amt hat also ein Interesse daran, möglichst viele Patentanträge zu erhalten und Patente zu erteilen.

Dass das Patentrecht im Einklang mit den Werten der europäischen Gesellschaft ist, zeigt auch eine aktuelle Petition. Die Forderung: Ein Moratorium auf die Patentierung von Pflanzen und Tieren. "Derartige Patente sind ein Missbrauch des Patentrechtes und gefährden den Zugang zu grundlegenden Ressourcen in der Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion", schreibt die Organisation *No Patents on Seeds*. Eindeutige Regeln müssten her, um die verheerenden Auswirkungen auf Landwirtschaft, Züchtung, Innovation und Biodiversität zu stoppen, die die aktuelle Patentpolitik verursacht. Konkret wird die fortschreitende Monopolisierung auf dem Saatgutmarkt genannt. Anfang April hatten bereits über 190.000 Menschen die Petition unterzeichnet, noch bis Mitte Juni ist es möglich, sich dem Appell anzuschließen.

Dass der Zugang zu pflanzengenetischem Material immer weiter beschränkt wird, ist eine besorgniserregende Entwicklung. Hier spielt auch der Sortenschutz eine Rolle. Er beinhaltet zwar das Züchterprivileg, aber dieses wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer weiter eingeschränkt. Seit 1991 ist durch die UPOV-Konvention geregelt, dass neue Sorten, die aus einer geschützten Sorte „im Wesentlichen abgeleitet“ sind, nur mit der Erlaubnis der Ursprungszüchter auf den Markt gebracht werden dürfen. Solch eine Formulierung lässt viel Spielraum für Interpretation, und oft wird die Registrierung neuer Sorten abgelehnt. Dies brachte dem Sortenschutz den Spitznamen "kleines Patent" ein. Die Verschärfung des Eigentumsrechts geht nicht nur zu Lasten der Züchterinnen und Züchter, sondern schadet letztendlich uns allen. Wer Innovation nur bei den großen Konzernen als schützens- und förderungswert ansieht, gibt eine Pflanzenzüchtung auf, die notwendige Vielfalt in der Landwirtschaft erhalten und weiterentwickeln will und deshalb unverzichtbar ist.

**OpenSourceSeeds – Agrecol**  
Gemeinnützig – Vereinsregister VR 1440 Amtsgericht Marburg

**Adresse**

OpenSourceSeeds  
Johannes-Acker-Str. 6  
35041 Marburg

Tel. +49 6420 822871  
info@opensourceseeds.org  
www.opensourceseeds.org

**Ihr Ansprechpartner**

Dr. Johannes Kotschi  
Tel. +49 6420822870  
kotschi@opensourceseeds.org

Die Petition von *No Patents on Seeds* ist ein guter Impuls, um der Patentierung von Leben Einhalt zu gebieten. Ein weiterer wichtiger Schritt ist, Alternativen zum wachsenden Saatgut-Monopol zu schaffen. Inzwischen kommt aus vielen Richtungen der Wunsch, Saatgut wieder als Gemeingut zu sehen und gemeinwohlorientierte Züchtung zu stärken. Wie das am besten geht, darüber gehen die Vorstellungen auseinander. Die meisten Akteure der ökologischen Pflanzenzüchtung verzichten schlicht auf Sortenschutz und Patente. Wir von *OpenSourceSeeds* halten das für zu kurz gegriffen. Mit der von uns entwickelten Open-Source Saatgutlizenz geben wir Züchterinnen und Züchtern die Möglichkeit, ihre Sorten und alle Weiterentwicklungen langfristig vor Privatisierung zu schützen.

Wir sind überzeugt, dass das ein guter Weg ist, ein Gemeingut wie den Zugang zu pflanzengenetischem Material auch dauerhaft zu erhalten und zum Aufbau eines Gemeingüter basierten Saatgutsektors beizutragen.

Unser Appell lautet daher: Unterstützen Sie die wachsende Bewegung gegen Patente auf Leben mit Ihrer Unterschrift. Und helfen Sie mit, die Idee von Saatgut als Gemeingut in der Züchtung zu stärken.

Mit besten Grüßen,

Bella Aberle, OpenSourceSeeds

Zur Petition von *No Patents on Seeds* (offen vorerst bis 15. Juni 2021):

<https://www.no-patents-on-seeds.org/de/aktivitaeten/petition>

Zum Blog "Endstation Patent?" von Lea und Sophie (OpenSourceSeeds):

<https://opensourceeds.org/blog/endstation-patent>